



© Alfons Köster

## Deutschland bleibt beliebt in der Schwerlastlogistik

---

**Know-how, Kundennähe, Kontinuität – der Projektspediteur Alfons Köster weiß, worauf es in der Schwerlastlogistik ankommt. Über die Entwicklungen eines herausfordernden Marktes spricht Peter Vasilopoulos, Geschäftsführer bei Alfons Köster.**

***POHM: Wie beurteilen Sie die allgemeine Entwicklung für den Markt der Projektladung?***

Vasilopoulos: Insgesamt verbessert sich die Stimmung in der Projektlogistik. Das Stückgutgeschäft erholt sich und die Nachfrage für Transporte größerer Ladungen zieht wieder an. Natürlich variiert das in den einzelnen

Branchen. In der Öl- und Gasindustrie ist es beispielsweise für ein mittelständisches Unternehmen nach wie vor nicht einfach sich zu platzieren. Aber es gibt für uns diverse Bereiche in der Industrie, die es sehr zu schätzen wissen, durch einen mittelständischen Spediteur mit flachen Hierarchien vertreten zu werden.

**Beobachten Sie international spezielle Herausforderungen oder Trends in der Schwerlastlogistik?**

Wir erkennen einen gewissen Trend in der Verschiebung der Produktionsstandorte. Während noch vor einigen Jahren komplette Anlagen und Produktionsstätten geliefert wurden, versucht man heute bei Ausschreibungen möglichst viele der benötigten Teile bereits im eigenen Land zu produzieren und lediglich die hochtechnologischen Geräte im Ausland einzukaufen. Damit verbleibt eine höhere Wertschöpfung im eigenen Land.

**Wo steht Deutschland im Vergleich zu dem internationalen Markt?**

Deutschland nimmt unserer Meinung nach im internationalen Vergleich noch immer einen führenden Platz ein. Das bedeutet aber auch, dass internationale Konzerne interessante „Brands“ auf unserem Markt beobachten, um dann teilweise sogar im Wettbewerb stehende Marken zu erwerben. Kommt es zu einer Übernahme, werden zunächst die Produktionsstandorte und das Know-how gesichert – für einen gewissen Zeitraum. So auch unter unserer Kundenschaft geschehen, wo es in der Vergangenheit einige Übernahmen aus der Volksrepublik China gab, mit

denen dann die gefragten deutschen Standorte gesichert wurden.

**Welcher Verkehrsträger ist bei Schwerguttransporten am stärksten gefragt beziehungsweise ausgelastet?**

Im Schwergutbereich sind nach wie vor die Wasserwege gut ausgelastet. Mit ihnen lässt sich unabhängig von Baumaßnahmen auf Autobahnen und Straßen der Transport langfristig planen.

**Alfons Köster hat acht Standorte in Deutschland sowie Niederlassungen in Tschechien und Shanghai – wie differenzieren sich Ihre Tätigkeiten vor Ort in den jeweiligen Märkten?**

Grundsätzlich ist es unser Ziel, unseren Kunden an allen Standorten das Rundum-sorglos-Paket zu bieten, deshalb forcieren wir keine Differenzierungen von Schwerpunkten in unseren Niederlassungen im In- und Ausland. In Baden-Württemberg sind wir traditionell einer der größten Überseespediteure, da hier fast sämtliche Mitarbeiter im Überseebereich eingebunden sind. Des Weiteren realisieren wir über unsere Niederlassung in Waiblingen für einige Kunden erfolgreich die Projektlogistik. Unsere



**Egal was,  
egal wann,  
egal wo!**

Schwerer, breiter, länger? Gern. Alles, was über das Übliche hinausgeht, ist unsere Spezialität. Wir können Standard, sind jedoch Profis, wenn es bei Stück- und Schwergut richtig knifflig wird. Dann sind wir Stauer zur Stelle und packen an. Dabei haben wir eines immer im Blick: Ihr Gut.



**BUSS**



Ein Brauereitank wird nach Mexiko verschifft – nur einer von den durch Alfons Köster realisierten Transporten von Schwergütern.



© Alfons Köster

Niederlassung Düsseldorf beschäftigt sich intensiv mit dem Iran-Geschäft. Vom Sammelgut und Komplettladungen per Straße über standardisierte Container bis hin zum Abbau, Verpackung und Verschiffung von gebrauchten Produktionsanlagen sind wir hier breit aufgestellt.

In den letzten zehn Jahren ist es uns dank der starken Investition von ausländischen Unternehmen gelungen, in Prag europaweite Landverkehre zu installieren. Das Land zeichnet sich als günstiger und hochqualitativer Produktionsstandort aus und bietet ideale Voraussetzungen, um von dort zoll- und steuerfrei den europäischen Markt zu beliefern.

**Was waren Ihre größten Herausforderungen seit der Gründung 1929 und wie rüsten Sie sich für die nächsten?**

Eine der größeren Herausforderungen war sicherlich die Krise Ende der 80er und Anfang der 90er-Jahre, die unser Unternehmen mit dem damals alleinigen Inhaber, Fritz Wessel, durch gezielte Konsolidierungsmaßnahmen und den Eintritt der Junioren Olaf und Frank Wessel gemeistert hat. Alfons Köster kam hierbei sicherlich die Expertise, die Olaf Wessel während seines langen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten erworben hat, zu Gute. Auf ihr fußt die Strategie und heutige Positionierung des Unternehmens

als Spezialist für Schwergüter und Projektladung im Markt. Ich selbst bin seit 1999 für das Unternehmen tätig. Angefangen als Abteilungsleiter wurde ich 10 Jahre später Mitglied der Geschäftsführung, und ich freue mich ein Teil des Erfolgs zu sein. Seit 1999 haben sich unser Umsatz sowie die Mitarbeiterzahl verdreifacht.

Ziel für die nächsten Jahre ist es, weiterhin das Ohr nah am Kunden zu haben und gemeinsam mit ihm Logistikkonzepte unter der Berücksichtigung von Optimierung- und Einsparungspotentialen zu entwickeln und umzusetzen. ■

**Alfons Köster & Co. GmbH**

Alfons Köster ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen mit fast 200 Mitarbeitern. Gegründet 1929, wird die Firma heute von den Inhabern Fritz Wessel, Olaf Wessel und Frank Wessel gesteuert. Die Zentrale ist in Hamburg, weitere Niederlassungen finden sich in Stuttgart, Tauberbischofsheim, München, Frankfurt, Düsseldorf, Bremen, Hamm, Prag und Shanghai. Die Projektspediteure behaupten sich seit einigen Jahren erfolgreich in den Top 10 im deutschen Schwergutmarkt.